

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 147.

Neuenbürg, Montag den 16. September 1907.

65. Jahrgang.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 20.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J.;
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Kundschau.

Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern (Nr. 19 vom 13. Sept.) enthält eine Verfügung dieses Ministeriums, betreffend die Feststellung der pensionsberechtigten Dienstzeit.

Berlin, 14. Septbr. Ueber die Kritik des Kaisers bei Beendigung der Kaisermandover berichtet die „Militärische Korrespondenz“ folgendes: Die kaiserliche Kritik über die Feldübungen des 7. gegen das 10. Armeekorps ist diesmal besonders eingehend gewesen. Während der Monarch besonders die Marschleistungen anerkannte, hat er sich wie im Vorjahre scharf gegen die Unzulänglichkeit der Kavallerieführung gewendet und den Mangel an richtiger Initiative bei den höheren Reiterführern getadelt. Die Infanterie und Artillerie dagegen, und in besonderer Maße auch die technischen Truppen haben, wie der Führer der roten Partei, General der Kavallerie v. Stünzner, volle kaiserliche Anerkennung erhalten. Nach Ansicht des Kaisers scheint die Infanterie nur einmal verlagert zu haben und zwar in dem schwierigen Nachtangriff vom 10. Sept.

Berlin, 14. Sept. Bei der heutigen Vorführung des lenkbaren Parasevalischen Luftschiffes, die einen ausgezeichneten Erfolg hatte, nahm der preussische Kriegsminister v. Einem an der Aufsicht teil. Nach der Landung äußerte sich der Kriegsminister befriedigt über die Fahrt. Man fahre wunderbar leicht dahin und habe keinen Augenblick das Gefühl der Unsicherheit. Der Gesamteindruck der Vorführung ist nach dem „Berl. Tagebl.“ der, daß die Lenkbarkeit des Parasevalischen Ballons bei gutem Wetter erwiesen ist. Bei heftigem Wind wären die Fahrten wohl nicht so günstig verlaufen. — Die Motorluftschiffahrtstudien-Gesellschaft läßt einen zweiten größeren Ballon erbauen, bei dem die Erfahrungen des ersteren und die des Majors Groß Verwendung finden sollen.

Karlsbad, 14. Sept. Prinz August von Sachsen-Koburg und Gotha ist 11 1/2 Uhr mittags gestorben. Er erreichte ein Alter von 62 Jahren. Von seinen Brüdern ist der ältere, Philipp, durch seinen Ehescheidungsprozeß mit der Prinzessin von Belgien bekannt geworden; der jüngere, Ferdinand, ist der Fürst von Bulgarien. Die einzige Schwester der Brüder, Prinzessin Klothilde, ist die Witwe des vor zwei Jahren verstorbenen Erzherzogs Josef von Oesterreich.

Köln, 12. Sept. Ein Berliner Telegramm der „Köln. Zig.“ meldet zur Personalreform, die Frage der Wiedereinführung von Rückfahrkarten werde in amtlichen Kreisen schon deshalb nicht für diskutierbar angesehen, weil ihre Abschaffung das eigentliche Rückgrat der Personalreform gebildet habe. Auch die Einführung einer Doppelkarte, von der eine Hälfte auf unbeschränkte Zeit Gültigkeit habe, werde auf amtlicher Seite für unmöglich gehalten. Ueber die Einführung einer Doppelkarte mit fünfjähriger Zeitdauer schweben Ermägungen. Bezüglich der Schnellzugszuschläge sei bei einer ganzen Reihe von Zügen die Aufhebung für das Winterhalbjahr beabsichtigt. Durch die Abänderung in den niederen Klassen sei pro Juli eine Mindereinnahme von anderthalb Millionen zu verzeichnen.

Berlin, 14. Sept. Aus dem Haag wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet, daß bei der Begegnung in Jich gelegentlich der Erörterung der Balkanfragen Kaiser Franz Josef erklärt haben soll, daß es an der Zeit wäre, von der Türkei die Unabhängigkeit Bulgariens unter gleichzeitiger Erhebung zum Königreich zu erwirken. Der Kaiser soll die Interessen des Fürsten Ferdinand in einer Weise vertreten haben, daß der König von England sich bereit erklärte, in diesem Sinn mitzuarbeiten. In dem geschilderten Vorgang wird auch die Erklärung für die Auszeichnung gefunden, die dem Fürsten Ferdinand von Seiten des Kaisers von

Oesterreich zuteil würde, indem der Fürst, was sonst nur souveränen Fürsten zuteil wird, zum Ehrenobersten eines österreichischen Regiments ernannt wurde.

Belgrad, 13. Sept. Großes Aufsehen erregt in der serbischen Metropole der Verlauf einer Szene, welche sich dieser Tage im Offizierskasino abspielte, die heute auch schon in der Belgrader Presse wiedergegeben wird. Der Kronprinz Georg besuchte das Kasino und geriet in großen Streit mit einigen Offizieren, die zur Verschwörungsgruppe gehören. In seiner Aufregung sagte er u. a. zu einem Verschwörer-Hauptmann: „Ich leide Sie nicht, noch Ihre Kollegen, ich weiß, was Sie gegen mich im Schilde führen.“ Der Offizier antwortete: „Ich verstehe Sie nicht, Hoheit!“ Der Kronprinz erwiderte: „Ihr werdet mich schon alle gut verstehen, wenn ich eines Tages Euer Herrscher werde. Ich glaube Euch gar nichts.“ Auf der Stelle solltet Ihr Eure Garnison und Waffengattung wechseln.“ Die Szene endete unter großer Erregtheit und Drohungen. Der mit solchen Antworten insultierte Hauptmann, der sich auch im Königsmorde hervorgetan hatte, erklärte seinen Kollegen, daß er seine Verzehung nicht nachsuchen werde. Er werde ausharren, bis man ihn beseitige. In der Stadt wird selbstverständlich der Vorfall lebhaft besprochen und sehr verschiedenartig kommentiert.

Eine bewaffnete russische Räuberbande überfiel in der Nähe der Stadt Tomsk einen Postzug, verwundete den Postschaffner und raubte 100 000 Rubel.

Ein trasser Fall von Streikterrorismus wird aus der Schweiz gemeldet. In dem bekannten Luftkurort Davos, wo ein Schneiderstreik im Gange ist, wurde nachts in die Wohnung eines Arbeitswilligen eine Bombe geworfen, wodurch zwei Personen schwer verletzt worden sind.

Spezia, 14. Sept. Eine Feuersbrunst zerstörte hier 14 Getreidelager. Der Schaden beträgt über 1 Million Lire.

Berlin, 14. Sept. In der letzten Zeit sind in verschiedenen Städten Deutschlands: München, Mannheim, Koblenz, Bonn, Halle, Leipzig, Berlin, Braunschweig, Stuttgart u. s. w. falsche Reichsscheine von 1882 über 20 M. verbreitet worden. Die Scheine sind lithographisch hergestellt und zeigen dunkleren Druck. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Fälscher ausfindig zu machen, auf deren Ergreifung von der Reichsschuldenverwaltung 1000 M. Prämien ausgesetzt sind.

Berlin, 13. Sept. Mit 60 000 M. durchgegangen ist der Kassenbote der Berliner Kommerz- und Diskontobank Eduard Bartsch. Auf der Flucht, die er nach der Schweiz zu unternehmen hat, begleitet ihn seine Braut, die 27 Jahre alte Köchin Hedwig Lehmann. Die geschädigte Bank hat auf die Ergreifung des Flüchtigen und die Wiedererlangung ihres Geldes eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

Dresden, 13. Septbr. Der Kammerjäger Gießen hat sich heute im Schnellzug Berlin-Dresden erschossen. Nach der „Frankf. Zeitung“ war er in Gießen geboren, hieß eigentlich Karl Buff und entstammte der alten heffischen Familie, der einst Lotte Buff, seine Großtante (Werthers Lotte), angehört hatte.

Auf dem Bahnhofe in Bingen ereignete sich ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Bei dem Abfahren des um 8.30 Uhr fälligen Personenzuges nach Mainz waren die Coupées sehr besetzt. Die Frau des Bierhändlers Arnold aus Mainz wollte wegen Platzmangels von einem Coupée in ein anderes umsteigen. Der Zug setzte sich inzwischen in Bewegung, die Frau verlor das Gleichgewicht und stürzte unter die Räder, die sie vollständig zermalmeten. Die Eingeweide traten der Verunglückten aus dem Leibe. Auf dem Transport nach dem Hospital starb die

Schwerverletzte. Sie hinterläßt 6 Kinder im Alter von 7—17 Jahren.

Ein geheimnisvolles Schriftstück wurde im Ludwigshafener Stadtpark gefunden und bei der Polizei abgegeben. Der Inhalt des Zettels ist folgender: „Wer diesen Zettel findet, kann den letzten Gruß an meine lieben Eltern senden, ich habe den Tod im Rheine gesucht. Ludwigshafen, 10. 9. 07. — Auf der anderen Seite steht geschrieben: „Leb' wohl, du einst geliebte Dina. Du bist schuld an meinem frühen Tod. Doch die Gerechtigkeit wird dich ereilen, du Schlange!“ — Es konnte noch nicht festgestellt werden, ob der Schreiber des Zettels seine Absicht, den Tod im Rhein zu suchen, auch ausgeführt hat.

Lörrach, 13. Sept. Wie aus Basel gemeldet wird, hat der Großrat von Basel die Vorlage über die Errichtung eines Kraftwerkes bei Augst-Wylen im Kostenbetrag von neunemhalb Millionen Franks einstimmig angenommen.

Bremen, Amt Taubertshofshausen, 15. Sept. Ein seltenes Traubemunder für das Jahr 1907 ist im Schulhof des Hauptlehrers Denzler hier zu sehen. Ein vor kaum 3 Jahren gepflanzter Weinstock ist derart mit Trauben besetzt, daß man den diesjährigen Ertrag auf 60—75 Liter Wein schätzt. Merkwürdig an diesem Stock ist ferner, daß er immer noch Blüten ansetzt, so daß man neben den reifen Trauben auch noch halbreife Blüten sehen kann.

Aus der Pfalz, 13. Sept. (Weinherbstausichten.) Die Ausichten für den diesjährigen Weinherbst haben sich in den letzten zwei Wochen bedeutend gebessert und können deshalb heute als recht gut bezeichnet werden. Die Witterung war und ist heute noch für die Entwicklung und Reife der Trauben recht günstig. Bei Tag brennt die Sonne so heiß, wie das nicht starker während des Hochsommers der Fall war, und die Nächte sind fortgesetzt so warm, wie noch selten. Nicht nur allein auf die Trauben, sondern auch auf den Rebstand hat die seit längerer Zeit herrschende günstige Witterung den besten Eindruck ausgeübt, indem den vorher teilweise stark aufgetretenen Pilzkrankheiten, wie Blattfallkrankheit und Schimmelpilz, durch das gute Wetter und die richtige Bekämpfung Einhalt in ihrer Weiterentwicklung geboten wurde. Der Weinstock hat durchweg ein äppiges grünes Aussehen und die Trauben sind vollkommen entwickelt, haben schönen Umfang und sind gesund. Rotmost, sowie Malingermoste, die hauptsächlich in der Oberrheinischen Gegend schon abgelesen wurden, erbrachten 340—400 M. die 1000 Liter. In Dürkheim wurde Portugiesermost zu 450—460 M. per Fuder abgegeben.

Württemberg.

Die Herbstprüfung über die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst findet für diejenigen Kandidaten, die sich bei der K. württ. Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige gemeldet haben, in der Zeit vom 16. bis 27. Sept. d. J. im Eberhard-Ludwigs-Gymnasium zu Stuttgart statt.

Stuttgart, 14. Sept. Die zweimonatlichen Gerichtsferien gehen am Montag zu Ende. Die während dieser Zeit im Geschäftsbetrieb der Gerichte eingetretenen Beschränkungen kommen wieder in Wegfall.

Stuttgart, 14. Septbr. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat nunmehr schwarz auf weiß zugestanden, daß ihre Bewilligung des Etats lediglich dem internationalen Sozialistenkongress zuliebe geschehen ist. Die „Schwäb. Tagwacht“ schreibt nämlich mit dürren Worten: „Ausschlaggebend war für die Entscheidung der Fraktion die augenblickliche politische Situation. Es trennten uns, als die Schlussabstimmung über den Etat stattfand, noch 14 Tage vom Beginn des internationalen sozialistischen Kongresses, des ersten, der

auf deutschem Boden stattfinden sollte. Niemand hatte eine absolute Garantie dafür, daß der Kongress ohne von der Behörde ausgehende Störungen verlaufen werde — um so weniger, als mit der Kongressöffnung eine große Demonstration unter freiem Himmel mit Rednern aus den verschiedensten europäischen Ländern verbunden war. — Die gestrige Versammlung des sozialdemokratischen Vereins in Stuttgart, die zu der Budgetbewilligung der Landtagsfraktion Stellung nehmen sollte, endigte mit völliger Ratlosigkeit. Die Haltung der Fraktion wurde weder gebilligt noch getadelt; über sämtliche Resolutionen wurde zur Tagesordnung übergegangen.

Hunderfingen, 13. Sept. Die erste Feldübung der 27. Division ging heute früh zu Ende. Die (blaue) verstärkte 53. Infanterie-Brigade unter dem Befehl von Generalmajor Frhr. v. Mittnacht hatte sich eine befestigte Stellung auf der Höhe nördlich Hunderfingen geschaffen. Bis Mittag war es der roten Partei gelungen, sich in den Besitz der Höhe südwestlich von Oberstadion zu setzen. Von 1—5 Uhr war Gesechtspause, die von den Truppen zum Abkochen benutzt wurde. Bei der Fortsetzung der Feldübung nahmen rote Feldartillerie und schwere Feldartillerie die blaue Stellung unter einheitliches Feuer und unterhielten das Feuer mit Pausen die ganze Nacht über, während die rote Infanterie sich unter dem Schutze der Dunkelheit an die blaue Stellung bis auf Sturmstellung heranarbeitete. Bei Tagesgrauen machte der linke blaue Flügel einen Vorstoß und drängte die rote Infanterie durch Hunderfingen zurück. Inzwischen wurde jedoch von 6 Bataillonen roter Infanterie der rechte blaue Flügel eingebrückt. Damit endete früh 7 Uhr die Übung nach 24stündiger Dauer.

Beßigheim, 15. Sept. Gestern versammelte sich in Nedarwestheim eine größere Anzahl Bürger, um über die Gründung einer Getreideverkaufsgenossenschaft zu beraten. Zu der Versammlung waren auch Regierungsrat Zimmermann und Oberamtspfleger Mez-Beßigheim erschienen. Die Gründung der Genossenschaft (G. m. b. H.) wurde vorerst mit 30 Mitgliedern beschlossen. Schultheiß Beutler-Nedarwestheim dankte dem Oberamtsvorstand für sein Erscheinen und seine sachkundige Beratung.

Göppingen, 14. September. Die Göppinger Blätter melden aus Reichenbach a. F.: Kommerzienrat Otto Stuttgart läßt den Anbau von Baumwolle in seinen großen ostafrikanischen Besitzungen alsbald energisch durch Neger in Angriff nehmen. Auf seiner großen Reise, die er in diesem Sommer dorthin machte, war er nicht, wie es in verschiedenen Nachrichten hieß, in Begleitung des Kolonialstaatssekretärs Dernburg. Mit den Württembergern Professor Fraas und Konful Schwarz aus Stuttgart, dem Frhrn. v. Palm-Eßlingen und dem Berliner Dr. Kinde war Kommerzienrat Otto schon Ende Juni abgereist.

Göppingen, 14. Septbr. Gestern vormittag wurde im Oberholz die Leiche eines Erhängten aufgefunden, die schon sehr stark in Verwesung übergegangen war, so daß man annehmen muß, daß die Leiche schon längere Zeit unbeachtet geblieben ist.

Der Waffenschmied

oder
der Rats Herr von Alm.

Historische Erzählung nach der Chronik der Stadt Alm
von Eugen Simson.

5) *(Nachdruck verboten.)*
Trunken von diesen Hoffnungen, schritt er die breite Straße zu seiner Wohnung hinan, als er im Mondlicht eine dunkle Gestalt vor der Tür seines Hauses stehen sah, die seiner Ankunft geharrt zu haben schien, denn sie kam, sobald sie seiner ansichtig ward, auf ihn zu. Harsddörfers böses Gewissen raunte ihm zu, wer die Gestalt sei, und betrog ihn auch nicht; es waren Magdalenen's Flügel aber nicht mehr, wie in alten Zeiten feurig und freudestrahlend, sondern ein Antlitz, aus dem jedes Leben gewichen zu sein schien, starrte geisterhaft dem bestürzten Rats Herrn entgegen.

„Albrecht“, sprach sie mit langsamer, matter Stimme, „wie steht es zwischen uns Beiden?“

„Warum hier, gute Magdalena?“ erwiderte Harsddörfer, der schnell vorübergehen wollte, „gönne mir nur kurze Zeit, denn Du wirst einsehen, daß schon seit Wochen meine Zeit so ausgefüllt war, daß ich mich Dir unmöglich widmen konnte.“

„Schäme Dich“, sagte heftig das Mädchen, „ein Edelmann zu sein und lügen! Doch was sage ich, war nicht Dein ganzes Tun und Treiben ein Gewebe von Lügen und ist nicht der Teufel der Vater

Allen Anzeichen nach liegt Selbstmord vor. Die Person des Erhängten ist noch nicht ermittelt.“

H.-K. Jagstfeld, 15. Septbr. Heute ist die normalspurige, von der württ. Eisenbahngesellschaft erbaute Nebenbahn Jagstfeld-Neuenstadt, deren Bau sich wiederholt verzögerte, eröffnet worden. Die 12 km lange Bahn, zu welcher der Staat pro Kilometer 28 000 M. Beitrag leistet (Höchstbetrag 338 000 M.), wurde schon im Spätjahr 1904 begonnen, der Bau der oberen Strecke konnte aber infolge allerlei Verhandlungs-Schwierigkeiten erst im Herbst 1906 begonnen werden. Die Bahn zweigt auf dem Staatsbahnhof Jagstfeld ab; Stationen sind Kochendorf Nord (zugleich für Hagenbach), Oedheim, Degmarn, Kochertürn, Neuenstadt West und Neuenstadt Hauptbahnhof. Die Betriebsmittel der neuen Bahn bestehen aus 2 dreiaxigen Tender-Lokomotiven von 30 Tonnen Dienstgewicht, 1 Post- und Gepäckwagen mit Abteil II. Klasse, 3 Personenwagen, 2 bedeckten und 4 offenen Güterwagen. Die Lokomotiven, Gepäck- und Personenwagen sind mit Westinghousebremse und Dampfheizung ausgerüstet. In jeder Zugrichtung verkehren täglich je 4 Personenzüge. Die gesamten Baukosten der Bahn betragen einschließlich der Kosten für die Betriebsmittel rund 1 490 000 M. Durch die Bahn wird der unterste, romantische Teil des Kochertals dem Verkehr erschlossen und insbesondere wird für das Städtchen Neuenstadt ein Aufschwung erhofft; eine Fortsetzung der Bahn entlang dem Kocher bis Künzelsau wird bereits angestrebt und dürfte auch tatsächlich nur eine Frage der Zeit sein.

Heidenheim, 15. Sept. Auf dem Schloß wurden in der Altertumsammlung die goldenen und silbernen Münzen gestohlen. Der Dieb ist an der Ostseite durch das Fenster eingestiegen, indem er die Drahtgitter beseitigte.

In Waldenbuch fiel der Korbmacher Gustav Rud von seinem mit Korbweiden beladenen Wagen, wobei ihm derselbe über Kreuz und Rücken ging. — Ueber Wenden, O.A. Nagold, ging ein Gewitter nieder, das Schloßen bis zur Größe von Haselnüssen brachte, die großen Schaden an den Obstbäumen anrichteten. — In Baihingen a. G. wurde der Schullehrer Maier auf der Treppe von einem Schlaganfall getroffen und war sofort tot. Man fand ihn am andern Morgen auf dem Treppenaufgang tot vor. — Aus der Brettach wurde in der Nähe von Bißfeld die Leiche eines etwa 40jährigen Mannes gelandet. Derselbe ist aus Jtsfeld, heißt Engel und ist vor etwa vier Tagen aus der Irrenanstalt in Weissenhof entwichen. — In Gochsheim tritt unter den Kindern der blaue Husten so heftig auf, daß die Schulen geschlossen werden mußten.

Freudenstadt, 14. Sept. Gestern fand hier die festliche Einweihung der neuen städtischen Wasserleitung statt. Morgens begaben sich auf Gesellschaftswagen die bürgerlichen Kollegien, Bezirks- und städtischen Beamten, Handwerksmeister und die geladenen Ehrengäste, unter ihnen Regierungspräsident v. Hofmann-Neutlingen, vom Marktplatz zum Hochreservoir auf dem Schöllkopf und

von dort zur Pumpstation im Kinzigle. Nach Übernahme einer Hochdruckprobe bei der Trigröhütte begann in Verbindung mit dem Wasserfall ein Rinderfest.

Freudenstadt, 14. Sept. Bei dem gestern abend 8 Uhr ausgebrochenen schweren Gewitter schlug der Blitz zweimal im hiesigen Elektrizitätswerk ein. Dabei verbrannten die Signalrelés (Spannungsmesser), sodaß die Meßinstrumente nicht mehr funktionierten. Bis die betreffenden Leitungen und Apparate abgeschaltet und die Sicherungen wieder eingesezt waren, verging eine halbe Stunde, während dieser Zeit konnte der Strom bloß nach Augenmaß, nach der Helligkeit der Glühlampen reguliert werden. Auch am Stadtbahnhof wurde die Leitung durch Blitzschlag beschädigt.

Klosterreichenbach, 11. Sept. Beim Spielen auf der neuen Murgbrücke banden die Kameraden einem 4-jährigen Knaben einen Strick um den Leib und hielten ihn über das Brückengeländer hinab. Der Strick riß und der Knabe stürzte auf die im Flußbett befindlichen Felsen. Er zerquetschte sich die Hirnschale und starb nach zweitägigem Leiden.

Am 13. September morgens 7 Uhr ist zwischen Storzungen und Kaiserungen bei Güterzug 6628 von einem Langholzwagen die Ladung abgestürzt. Der nachfolgende Wagen wurde zertrümmert, der Wagenwärter wurde an der Hand verletzt. Das Gleis war 3 Stunden lang gesperrt, weitere Betriebsstörungen sind nicht eingetreten.

Friedrichshafen, 14. Sept. In den Hopfenhandel ist nach Verfluß der jüdischen Feiertage wieder reges Leben gekommen. Gutsbesitzer Junker in Hübschenberg hat gestern 14 Ballen Späthopfen pro Zentner zu 60 M. abgesetzt.

Tübingen, 14. Sept. Die Obstausrichten sind doch bessere, als angenommen wurde. Frühobst wurde bereits ziemlich geerntet. Auf dem heutigen Obstmarkt waren etwa 30 Sacke zugefahren, die alsbald Absatz fanden. Der Zentner wurde mit 6 bis 7 M. bezahlt.

Vom Bodensee, 14. Septbr. Auf Schloß Göttingen bei Konstanz wurde der 71 Jahre alte Besitzer Albert Nager in einer Kullache liegend bewußtlos aufgefunden. Er ist bald hernach gestorben. Ob ein Unglücksfall oder ein Verbrechen vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Herrenberg, 12. Sept. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 135 Ochsen, 220 Kühe und Kalbinnen und 203 Stück Jungvieh, was gegen den letzten Markt ein Mehr bedeutet bei den Ochsen von 72 St., ein Weniger bei den Kühen und Kalbinnen von 36 Stück und ein Mehr beim Jungvieh von 60 St. Der Verkauf war flau, die Preise waren gegen den letzten Markt etwas fallend. Erlöst wurde für ein Paar Ochsen 800—1300 M., eine trüchtige Kuh 350—500 M., eine Milchkuh 300—350 M., eine Schlachtkuh 200—300 M., eine Schaffkuh 280—320 M., eine Kalbin 200 bis 450 M., ein Jungstier oder einen Stier 160 bis 200 Mark. Begehrt waren fettes Vieh und trüchtiges Vieh. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 580 Milchschweine, Erlös per

der Lüge? Ich komme nicht, um mit Dir zu tosen, ich frage Dich bloß: erinnerst Du Dich der Schwüre, mit denen Du des armen Waffenschmiedes Tochter bestricktest? der teuren Verheißungen, mit denen Du ihren Sinn, ihre Zucht in Schlummer wiegest, all der Schmeichelworte, durch die Du es über sie vermochtest, daß sie, jede Rücksicht verlassend, einem Willen sich ergab, den sie mit Treue und Ehre im Bunde glaubte? Albrecht! Jetzt entscheide, was es werden soll.“

„Ich werde treulich für Dich sorgen, sei dessen gewiß“, antwortete der Rats Herr in größter Verlegenheit.

„Und willst Du dem Besserer sein Wort zurückgeben, das er Dir heute gab, als Du um seine Tochter freitest?“

„Laß mich in Ruhe mit Deinen Fragen“, fuhr der Rats Herr auf.

„Sieh! Heuchler“, sagte jetzt kalt Magdalena und trat einen Schritt zurück, „wie die Larve Dir von Deinem Antlitz fällt. Ich bin betrogen, ja, jetzt wird mir's klar, und meines Vaters Prophezeiung ist erfüllt. Auf Deine Seele aber falle, was noch kommen mag. Du trägst die Schuld an noch so schwerer Tat, zu der Wahnsinn und Verzweiflung mich treiben können, Dir wälze ich die Verantwortung in dieser Stunde zu. Ha! wie er dasticht, dieser Teufel in menschlicher Gestalt, hinweg! hinweg!“

Harsddörfer eilte in seine Wohnung, Magdalena aber wandte dem Donaumoorgebilde zu. — Das Ergebnis des Wahltages war für Hars-

ddörfer günstig; von dem Söller des Rathauses ward der versammelten Volksmenge bekannt gemacht, daß durch freie Wahl und bedeutende Stimmenmehrheit Herr Albrecht Harsddörfer von Bernbach zum zweiten Bürgermeister gewählt worden sei, und die Türen zu dem großen Ratssaale wurden geöffnet, damit jedermann Zeuge der Beeidigung des Neugewählten sein könne. Die Feierlichkeit war vorüber; das Volk zerstreute sich in die verschiedenen Schenken der Stadt und die beiden Bürgermeister verließen das Rathaus, um sich nach ihren Wohnungen zu begeben.

„Mein Wort habt Ihr, werter Kollege“, sagte Besserer, als sie an der Ratshausdecke sich trennten, „ich gehe, um meiner Tochter den festen Willen kund zu tun, daß ich sie Euch zum Weibe bestimmt habe. Wie könnte ich auch für ihr Glück besser besorgt sein, als wenn ich Eure Hand in die ihrige lege, da ich von Euch die feste Ueberzeugung hege, daß wahre Neigung die Wahl Eures Herzens leitete und Ihr der Gewählten unwandelbar treu bleiben werdet im Leben und im Tod.“

Besserer drückte bei diesen Worten die Hand des kräftigen Eidams, dem die Rede nicht ganz zusagte, und begab sich nach Hause.

Eine Stunde später wandelte er unmutig in seinem Gemache auf und nieder; er hatte Reginen seinen Willen rücksichtlich ihres künftigen Gatten kund getan, fand sie aber so wenig empfänglich für seinen Plan, daß er sich über die Festigkeit, mit der Regina Harsddörfers Hand zurückwies, wundern mußte. Er hatte seine ganze Berechnung aufge-

Paar 21—38 M., 250 Käufer Schweine 45 bis 106 M. Der Verkauf ging gut.

Stuttgart, 14. Sept. Wochenbericht der Zentralvermittlungsstelle für Obstverwertung in Stuttgart. — Obstpreise. Engros-Markt bei der Markthalle am 14. Sept. Preiselbeeren 25—28 J., Brombeeren 28—30 J., Mirabellen 17—19 J., Pflaume 20—25 J., Reineclauden 7—10 J., Zwetschnen 6—10 J., Apfel 8 bis 18 J., Birnen 6—22 J., Nüsse 30—40 J., alles pro 1/2 Kilogramm. Junfer reichlich, Verkauf etwas langsam. — Mostmarkt auf dem Wilhelmplatz am 14. Sept. Zu- fuhr 600 Zentner. Preis per 50 Kilogramm M. 5—6,20.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

S. Engelsbrand, 15. Sept. Unser Ort ist wieder von einem Brandunglück betroffen worden. Gestern abend gegen 1/211 Uhr brach in dem Scheuer- teil des dem Friedrich Schwarz gehörigen Wohn- und Ökonomiegebüdes gegenüber der Wirtschaft zum „Köhle“ ein Brand aus. Das Feuer fand in den großen Erntevorräten reiche Nahrung und dehnte sich sehr rasch über das ganze Gebäude aus, so daß an eine Rettung desselben oder eines Teils desselben nicht zu denken war. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 5000 M. Nachbargebäude wurden nicht beschädigt. Der Brandfall macht wieder bei der ganzen Einwohnerschaft den Wunsch rege, daß die geplante Wasserleitung recht bald zur Ausführung kommen möchte.

S. Arnbach, 16. Septbr. Gestern Sonntag abend bald nach Anbruch der Dunkelheit ist wieder ein Brand bei uns ausgekommen, dem das gemein- schaftliche Scheuer- und Stallgebäude von Freq. u. Wolfinger zum Opfer fiel. Das abgebrannte Ge- bäude lag ganz in der Nähe der früheren Brände. Der angestregten und zielbewußten Tätigkeit der hiesigen Feuerwehr gelang es, daß nur wenige Meter entfernte Wohn- und Ökonomiegebäude des Ge- meinderats Ganshorn vor dem Uebergreifen des Feuers zu retten, trotzdem das Gebäude gegen die gefährdete Stelle nur einen Täfergiebel hatte. Auch diesmal liegt wieder Brandstiftung vor. Von dem Täter, der unter dem Schutz der Dunkelheit den Brand legte, fehlt bis jetzt noch jede Spur.

Neuenbürg, 14. Sept. Heute vormittag ist Frhr. v. Saint André von Schloß Königsstein bei Karlsruhe auf einer Durchfahrt mit slattem Bier- gespann im Gasthof zum „Bären“ zu einem mehr- stündigen Aufenthalt abgestiegen.

Feldrennach, 14. Septbr. Am nächsten Dienstag den 17. ds. findet hier Krämer- und Viehmarkt statt.

Pforzheim, 14. Sept. In einem Steinbruch in der Nähe der Stadt fand man gestern für mehrere hundert Mark gestohlene halbfertige Waren, sogen. Schnipsel, aus einer Bijouteriefabrik stammend. Vom Täter fehlt jede Spur.

Pforzheim, 15. Sept. Vermißt wird seit Freitag vormittag der in einer hiesigen Brochirie angestellte 20jährige Alfons Abt, sowie ein 17- jähriges Mädchen. Abt ist etwa 1,70 Meter groß, stark gebaut, mit dunkelblondem Haar und Schnurr- bart-Anflug. Er trägt Touristenanzug, blaues Hemd und blauen Hut (oben und unten eingeschlagen.)

boten, um dem Mädchen auseinanderzusetzen, wie nach allen Seiten passend ihre Verbindung mit Harsdörfer für beide Familien sei, und da er bei dem fortwährenden Widerstreben Reginas nach dessen Ursache forschte, so hatte er nichts als Tränen und die Versicherung zur Antwort erhalten, daß sie an dieses Freiens Seite niemals glücklich werden könne.

Besserer war indessen, wie gern er auch gewöhn- lich dem Willen seiner Tochter entgegenkam, doch in diesem Punkte nicht gestimmt ihrem Troste nach- zugeben; Harsdörfer hatte nun einmal sein Wort und die Sache mußte daher richtig werden.

„Meine Tochter“, sprach er, „von Kindesbeinen an warst Du der Liebling meiner Seele; als Deine Mutter sterbend in meinen Armen lag, gelobte ich ihr, Dein zeitliches und ewiges Wohl als die höchste Aufgabe meines Lebens anzusehen, und ich darf mir das Zeugnis geben, daß ich mein Versprechen treu- lich erfüllt habe. Wirft Du nun meine Sorge und Nähe dadurch belohnen, daß Du das, womit ich meinem väterlichen Willen die Krone aufzusetzen gedachte, launenhaft von Dir weisest? Kind, Kind! ich will nicht glauben, daß Du also gegen Deinen Vater zu handeln im Stande bist.“

Besserer hatte seine Tochter an der rechten Stelle zu fassen gewußt. Liebe zu ihrem Vater und Ge- horsam gegen seinen Willen waren von jeher ein Grundzug ihres Charakters gewesen, den sie auch jetzt, wie sehr ihr Herz an dem Geliebten hing, nicht verleugnen konnte.

„So ist es denn Euer fester Wille“, fragte sie

Das Mädchen ist 1,50 Meter groß, hat dunkel- blonde Haare, tief einliegende Augen, trägt hell- grauen Mantel, schwarze Bluse und Rock und blau- durczgezogenen Strohhut. Es ist anzunehmen, daß beide gemeinsam den Tod gesucht haben. Nach- richten über den Verbleib derselben werden an Frn. Emil Lemde in Pforzheim erbeten.

Dermischtes.

Emden, 14. Septbr. Eine Landwirtsfrau aus Rechtsupweg legte in der Dunkelheit ihr 9 Monate altes Kind statt ins Bett ins Buttermilchfaß, wo es ertrank.

Apenrade, 14. Sept. In Ries tötete ein Dienstknecht seine Braut durch 6 Revolvergeschüsse und erschöß sich dann selbst. Beide sind 17 Jahre alt. Motiv der Tat ist Eifersucht.

Rothenburg a. Tauber, 14. September. Der Schuhmacher-Geselle Hartmann erstach in einem An- fall religiösen Wahnsinns seinen Meister mit dem Schustermesser.

Unter einer ungeheuren Mäuseplage haben verschiedene Bezirke des Kreises Weylar zu leiden. Da die von den Gemeinden vorgenommenen Ver- giftungsversuche erfolglos blieben, wurden Prämien für die eingelieferten Mäuse gezahlt. In dem Dorfe Waldgirmes wurden in etwa 14 Tagen nicht weniger als 51632 Mäuse eingeliefert. Die Ackerer gewähren vielfach einen trostlosen Anblick.

Aus der guten, alten Zeit. Während in unserer Zeit manchmal der Dieb den Bestohlenen durch Zusendung eines Teils des entwendeten Guts zum besten hält, hat in früherer Zeit zuweilen der Bestohlene den Dieb gehänselt. Die Wöchentlichen Frankfurter Frag- und Anzeigungs-Nachrichten teilen unter dem 28. Februar 1741 mit: „Einem Sicheren Freund ist vergangenen Montag Nachts durch Ein- bruch ein ganzer Embder Käß aus dem Keller abhanden gekommen, weilen nun selbiger besüchtigt, der Dieb möchte etwa den Magen zu viel verschlei- men: als wird solcher hiermit inuitet, sich näher zu melden, da ihme alsdann zu dem Käß auch ein Laib Brod nebst einem halben Viertel Wein, solle geschenkt werden, damit er nicht nötig habe, solches bei anderen ehrlichen Leuten auf dergleichen uner- laubte Weise zu maußen.“ (S. und F. scheinen den Namen des Bestohlenen andeuten zu sollen.) Und unterm 4. November 1763 lesen wir: „Da vor kurzer Zeit aus einem Garten auf der Pfingst- Weyde eine emaillierte Tabattiere, ein messingernes Thee-Brett, und 6 Paar braune Holländische Thee- tassen, von vermutlich guten Freunden aus Scherz mitgenommen worden, so offeriret man zur Com- pletierung der ganzen Garniture, noch eine nehmliche Tabattiere, ingleichen das andere Theebrett, und die übrige 6 Paar Theetassen nebst dem Schwenk-Kumpen.“

[Der Kobold im Sechsten.] „Der gefeierte Tenorist wurde unzählige Male hervorgehoben und mit Applaus überschüttet.“ — „In dieser politischen Lage griffen die . . . zu dem verzweifelten Mittel der Obstauktion.“

mit mühsam errungener Fassung, „daß ich Harsdörfer meine Hand am Altare reiche? Kann nichts Euch von diesem Entschlusse abbringen, auch der Gedanke nicht, daß Ihr Euch in diesem Freier täuschet, daß er nicht der Mann ist, dem Ihr Eures Kindes Glück mit Ruhe anvertrauen könnt?“

„Ich habe“, erwiderte der Vater, „nach den mir von Gott geschenkten Kräften des Verstandes die Sache nach allen Seiten hin geprüft, und kann in Deiner Verbindung mit Albrecht nur Erfreuliches für Dich sehen. Sei darum mein gehorames Kind und ehre den Willen Deines Vaters. — Ich sehe Harsdörfer kommen, geh mein Kind, bis ich Dich wieder rufe.“

„Seid mir bestens gegrüßt“, sagte Besserer, als sein Kollege eintrat, ich kann Euch die angenehme Nachricht geben, daß meine Regina Eure Werbung gerne annehmen wird.“

„Wirklich?“ erwiderte Harsdörfer, „wollte mir doch der Mut beinahe sinken, nach dem, was ich vor einer Stunde erfahren habe.“

„Und dies wäre?“

„Ihr kennt den Schneider Verblinger, den Sau- aus; der Bursche ließ allerhand Reden fallen, worin Euer Haus und Regina vorkamen; es wurde mir hinterbracht, und für ein Glas Brantwein teilte er mir mit, daß ein als Schneidergeselle ver- klappter Ambeter Eurer Tochter sich bei ihm auf- halten und von dort einige Male in Eurem Hause sich zu tun gemacht habe. Um so erfreulicher ist es mir, daß Regina diesen Bewerbungen kein Gehör

[Stille Freude.] „Warum san E' denn heut so vergnügt, Herr Rat?“ — „Na, denken S', mir tramt's heut Nacht, i sit' bei'm guaten Essen, und wie i ruf': „Kellner, zahl'n, mach i auf. Und dös freut mi heut den ganz'n Tag, daß i für das feine Essen nir zahl'n hab' müass'n!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Rorderney, 15. Sept. Der deutsche Bot- schafter in London ist hier eingetroffen.

Bremen, 15. Sept. Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege folgte heute einer Ein- ladung des Norddeutschen Lloyd zu einer Fahrt im See ab Bremerhaven. Ein Sonderzug brachte heute früh etwa 400 Teilnehmer nach Bremerhaven, wo der Lloyd-Dampfer „Glückauf“ bereit lag, um die Gäste westerabwärts zu führen. Die Fahrt wurde bis zum Notefand- Leuchtturm ausgedehnt und verlief sehr genussreich.

Forbach, 15. Septbr. Bei einer Explosion schlagender Wetter in der Grube bei Merlenbach kamen vier Bergleute im Alter von 21, 28, 29 und 46 Jahren ums Leben. Drei Bergleute sind verletzt. Die Verunglückten, unter ihnen auch der Schießmeister, befanden sich nur 52 Meter von der Stelle entfernt, wo der Schuß gelöst wurde. Man nimmt an, daß durch den Schuß eine Gasansamm- lung getroffen wurde, die mit fürchtbarer Gewalt explodierte.

Boston, 16. Septbr. Gestern früh stieß bei Kanaan (New-Hampshire) zwischen Quebeck und Boston ein mit Ausflüglern besetzter Expresszug mit einem Güterzug zusammen. 20 Leichen wurden bis jetzt geborgen, eine Person wird ver- mißt, ungefähr 40 Personen wurden verletzt. Es wird angenommen, daß der Unfall auf nicht ver- standene Anordnungen zurückzuführen ist. Der Ex- presszug stieß an einer Kurve auf den in entgegen- gesetzter Richtung fahrenden Güterzug; beide Maschinen stürzten die Böschung hinab. Der Gepäckwagen bohrte sich in den ersten Personen- wagen und dieser in den zweiten Personenwagen hinein. Fast alle Toten befanden sich im ersten Personenwagen, die übrigen Passagiere des ersten und zweiten Wagens sind alle mehr oder weniger schwer verletzt. Die meisten Toten sind Frauen.

Abonnements-Erneuerung.

Den verehrlichen Postabonnenten wird jetzt be- kanntlich

eine wesentliche Erleichterung

hinsichtlich der Erneuerung des Abonnements beim Quartalswechsel geboten. In der Zeit vom 15. bis 25. ds. Mts. lassen die Postanstalten überall durch die Briefboten die Abonnementsquittungen für das neue Quartal vorzeigen. Da die Unterschriften der zur Empfangnahme der Abonnementsgelder berechtigten Boten volle Gältigkeit haben, darf wohl auf eine immer regere Benutzung dieser so überaus dankens- werten Einrichtung gehofft werden.

Verlag des „Enztalers.“

geschenkt, sondern dem Willen des Vaters sich er- geben hat.“

„Dies ist Lüge“, fuhr Besserer auf, „meine Tochter hat hinter meinem Rücken kein Liebesver- hältnis angesponnen; vor ihrem Vater hat sie kein Geheimnis!“

„Dem sei, wie ihm wolle“, beschwichtigte Hars- dörfer, „sie hat jedenfalls dadurch keine Pflicht ver- letzt; denn wer wollte ihre Liebeshwürdigkeit ihr zum Verbrechen machen?“

Auf einen Wink erschien die Tochter mit bleicher Wange und tränenroten Augen. Harsdörfer begann seine Werbung, um auch von Regina das Jawort zu erhalten, das abzugeben sie nicht über's Herz bringen konnte. Endlich sagte sie:

„Gehorsam gegen den Willen meines Vaters habe ich stets als heilige Pflicht geachtet und will auch jetzt ihr nicht untreu werden. Es ist mein Wille, daß ich Euch, Herr v. Harsdörfer meine Hand am Altare reiche; bestehet Ihr also noch ferner auf Eurer Werbung, so hat der Wille meines Vaters unser künftiges Verhältnis entschieden.“ Harsdörfer war dieses erzwungenen Jawortes zufrieden, und die Verlobung wurde in bester Form vollzogen.

— Fortsetzung folgt. —

[Schadenfreude.] Mann (zum Vater, der ihm bei einer Kauferei zwei Zähne eingeschlagen): Schau, das hast jetzt davon, daß Du mir zwei Zähne einschlagen hast, die zwei hätt' ich mir morgen bei Dir reißen lassen.“

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

An die Ortspolizeibehörden.

Es ist neuerdings darüber geklagt worden, daß im Bezirk die Vorschriften über den Fuhrwerksverkehr auf öffentlichen Straßen vielfach nicht eingehalten werden. Insbesondere kommt es häufig vor, daß die Wagenfahrer unterlassen, begegnenden oder vordiehenden Fuhrwerken rechtzeitig und genügend zur rechten Seite auszuweichen und während der Fahrt die rechte Seite der Fahrbahn einzuhalten. Auch werden oft Fuhrwerke zur Nachtzeit angetroffen, welche nicht mit vorchriftsmäßiger Beleuchtung versehen sind.

Die Ortspolizeibehörden werden angewiesen, diesen Mängeln mit aller Strenge entgegenzutreten und gegen Lenker von Fuhrwerken, auch gegen Fahrer von Kraftfahrzeugen, welche die straßenpolizeilichen Vorschriften unbeachtet lassen, mit nachdrücklichen Strafen einzuschreiten.

Den Ortspolizeiorganen und Straßenwärtern sind die einschlägigen Bestimmungen (vgl. namentlich die R. Verordnung, betr. Benützung öffentlicher Straßen, vom 6. Juli 1873 (Reg.-Bl. S. 295), die Minist.-Verf., betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht, vom 16. Sept. 1888 (Reg.-Bl. S. 317) und die Minist.-Verf. vom 13. Juli 1906, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, (Reg.-Bl. 1906, S. 221), sowie die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 28. Juli 1906, betr. den Fuhrwerksverkehr) wiederholt bekannt zu geben, auch ist ihnen mit Nachdruck einzuschärfen, daß sie über jede Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften ungefäumt dem Ortsvorsteher Anzeige zu erstatten haben.

Das Oberamt erwartet, daß vorstehende Weisungen, über deren Vollzug im Schultheißenamtsprotokoll Eintrag zu machen ist, aufs pünktlichste befolgt werden.

Den 5. September 1907.

Oberamtmann Hornung.

Höfen a. Enz.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 24. September ds. Js.,
vormittags 11 Uhr

kommt aus dem Gemeinwald District II, Abt. Schabbesacker und Distr. I, Abt. Genterstein, sowie Scheidholz zum Verkauf:

Langholz:

324 St. Tannen I./V. Klasse mit 323,91 Fm.

16 " " VI. " " 2,39 "

Brennholz:

196 Rm. Tannen-Abbruchholz.

Höfen a. Enz, den 15. Sept. 1907.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Die größte Auswahl und billigste Preise in Bildern u. Spiegeln

finden Sie in der

Pforzheimer Kunsthalle

Inhaber: Richard Trendel, Pforzheim
Dillsteiner-Strasse 4, am Sedanplatz,
ebendasselbst Photographie-Rahmen u. -Ständer,
Bilder von den billigsten bis zu den feinsten,
Galerien mit allem Zubehör.

Neuenbürg.

Für die Brandbeschädigten in Darmsheim

sind bei uns eingegangen:

von G. L. 5 K.; Stadtpf. Typ 2 K.; OÄ.-Krit Dr. D. 5 K.; R. R. 1 K.; Dr. Koch, Schömberg, von einer Sedanfeier im Sanatorium 50 K.; Häberlein, Schultze a. D., Calmbach, 20 K.; Frau Cl. Loos (Damenarbeitsverein) 12 K.; Frau Marie Lerch, Höfen, 20 K.; Frau Ida Lerch 20 K.; Gemeinde Gräfenhausen 30 K.; J. R. in B. 1 K.; O.-L. P. in C. 2 K.; von und durch Schull. K. Schömb. 8 K.; R. R. 1 K.; F. Reppler in G. 20 K.; Frau W. Reppler Witw. C. 20 K.; R. L. 2 K.; R. R. 3 K.; R. R. 5 K.; C. D. 1 K.; W. S. 1 K.; R. R. 2 K.; R. R. 2 K.; R. Trintner, Notenb., 1,75 K.; Werkmstr. Trintner, Notenb., 3 K.; Kunstmühlebes. E. Seeger 3 K.; Stadtrat Weis 2 K.; C. Nees, Berlin, 5 K.; R. R. 1 K.; Ferd. Trillmann 3 K.; Fel. A. Schmidt 10 K.; Fel. Ehrlich 2 K.; Frau Oberf. Krauch 2 K.; R. R. 50 J.; aus Engelsbrand W. Regelmann 1 K.; Christoph. Steph. und J. Klop 1 K.; Ehr. Burfer 2 K.; W. Schöninger 1 K.; F. D. 1 K.; aus Grumbach W. Wühle 1 K.; G. Rentfcher 1 K.

Zusammen 286 Mt. 25 Pf.

Den Spendern herzlichen Dank!

Zum Empfang weiterer Gaben sind bereit:
den 13. September 1907

Oberamtmann Hornung,
Hofen u. h.
Redaktion des „Enztälers“.

Pforzheim.

Nehme am Sonntag, den 15. Septbr.
meine

Praxis
wieder auf.

Dr. Sacki,

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenleiden.

Rechnungsformulare liefert billigst **C. Mech.**

Pforzheim.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres Mädchen aus anständiger Familie per 1. Okt. oder später in kleinen Haushalt gesucht, wo demselben Gelegenheit geboten, etwas zu lernen.

Frau Julius Birnstil,
Schulbedienstete Nr. 37.

Säger-Gesuch.

Ein tüchtiger, solider Säger für großes Voglgatter findet sofort oder später dauernde Stellung.

Heinr. Common,
Pforzheim-Bröhlingen.

Schul-Schreibhefte

empfiehlt C. Mech.

Engelsbrand.

Die Beleidigung gegen Gemeinderat Maisenbacher nehme ich

zurück.

G. S. Zoll.

Das Beste f. schwache

Augen und Glieder
(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1825 weltberühmte ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser.

Feinst. u. billigt. Parfüm. In Fl. à 40, 60 und 100 S.
Kleinvertaus für Neuenbürg

G. Lustnauer.

Forstamt Hoffett.

Holz-Verkauf

am Montag, den 23. Sept.,
nachmittags 1/2 4 Uhr
in der „Sonne“ in Nischelberg
aus 11, 59 Fuchshalde, 15 ob.
und 18 unt. Stutzberg;

Am Nadelholz: 2 Prügel,
63 Anbruch.

Auszüge auf Verlangen vom
Forstamt.

Höfen a. E.

Gefunden

wurde eine Taschenuhr samt
Kette.

Den 14. Sept. 1907.

Schultheißenamt.
Feldweg.

Herrenalb.

Hausmädchen

Sucht für 15. Okt. oder früher
auf Jahresstelle.

Frau Dr. Voigt.

Pforzheim.

Ein Kindermädchen

wird per 1. oder 15. Oktober
gesucht.

Frau Leopold Freund,
Bleichstr. 70.

Wegen Entbehrlichkeit in ein
Pferd

zu jedem Gebrauch tauglich,
billig zu verkaufen im
„Düsen“ in Höfen.

Chr. Schill

Bauunternehmer in Wildbad

empfiehlt waggontweife ab Fabrik
und im Einzelverkauf ab Lager
Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

Falzriegel,

vom Ziegelwerke Mühlgader
gew. Ziegel u. Schindeln,
Ka. Portlandcement
vom württ. Portlandcementwerk
Lauffen a. N.

Facksteine

in allen Sorten und

Kaminsteine,

Schwemmsteine

und selbstgefertigte

Schlacken- u. Gipssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,
feuerfeste Facksteine und
Platten,

Steinzengröhren in allen

Größen, Cimentröhren in allen
Größen, gemahl. Schwarzkalk
in Säcken,

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei Wagenladungen ent-
sprechend billiger.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. — Gegründet 1875.

Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

Haftpflcht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch
M. Lutz, Kaufmann in Neuenbürg; Gottl. Schönthaler in Feldrennach.

Gesamtversicherungsstand
über 700.000 Versicherungen

Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang
ca. 6000 Mitglieder.

Nur noch befindet sich die
11 Leopoldstrasse 11 Eisenhandlung **H. Kulsheimer Nachf.** in Pforzheim.

Redaktion, Druck und Verlag von T. Nees in Neuenbürg.